

15. / VII. 1917

62

(Das Gemüse.) In der zweiten Hälfte dieser Woche hat sich die Gemüsezufuhr ein wenig verstärkt. Auf den Pulten und Gestellen der Höferinnen in den Markthallen und auf den offenen Märkten kann man jetzt bereits größere Vorräte von Gemüse verschiedener Art sehen. Die Besserung der Gemüsezufuhr ist einzig und allein dem ausgiebigen Regen der jüngsten Tage zu verdanken, der die Entwicklung aller Gemüsearten sehr günstig beeinflusst hat. Leider aber hat sich die Hoffnung, daß das Vorhandensein größerer Gemüsevorräte auf die Preise eine ermäßigende Wirkung üben wird, nicht bestätigt, ja bei den Preisen einiger Gemüsearten kann man sogar eine — wenn auch bescheidene — steigende Tendenz beobachten. Folgende Gemüsearten sind im Preise gestiegen:

Gurkensalat	von k 1.— bis 1.20	auf k 1.40
Grüne Erbsen	„ k 3.20 „ 3.60	„ k 4.—
„ Bohnen	„ k 3.20 „ 3.30	„ k 3.60
Kürbis	„ k 1.50	„ k 1.60
Hauptsalat	„ k 2.80	„ k 3.—
Grüne Paprika	„ 6 bis 8 h	auf 10 bis 12 h.

Die Preise nachstehender Gemüse sind unverändert geblieben:

Paradeis	-----	k 3.20
Kohlrabe	-----	k 1.60
Kohl	-----	k 1.—

Die Gemüseteuerung ist nach Ansicht eines hervorragenden Organs der hauptstädtischen Approvisionnement auf den Umstand zurückzuführen, daß obwohl sich die Zufuhr gesteigert hat, das Angebot dennoch der Nachfrage nicht zu entsprechen vermag, mit einem Worte: die Zufuhr reicht noch immer nicht aus, was unser Gewährsmann damit erklärt, daß erstens den Produzenten nicht genug Arbeitskräfte zur Verfügung stehen und daß zweitens der Gemüseausfuhr noch nicht gesteuert wird. Die

Kommission, die berufen sein wird, die Gemüseverteilung zu besorgen und den Export einzuschränken, hat sich noch immer nicht konstituiert. Wir fürchten, daß, bis dies geschieht und die Kommission die notwendigen Verfügungen trifft, im Lande überhaupt kein Gemüse mehr sein wird.

Auch Obst ist etwas reichlicher vorhanden als bisher, doch verkleiden die horrenden Preise einem den Obstgenuss. Wir sehen an den Tafeln der Obsthändler in der Zentralmarkthalle folgende Preise:

Birnen	-----	k 4.50
Strudeläpfel	-----	k 2.60
Keine Äpfel	-----	k 1.20
Birnen	-----	k 2.80 bis k 4.—
Neinclaude	-----	k 3.—
Aprikosen	-----	k 4.— bis k 5.—
Pflirsche	-----	k 5.— bis k 7.—

Man sagt, daß nächste Woche eine kleine Ermäßigung der Preise eintreten dürfte. Es wäre auch schon wirklich die höchste Zeit!